

WEIHNACHTS
WEG

3. Advent – 6. Jänner



Liebe Besucher/innen des Weihnachtsweges!

Die Advents- und Weihnachtszeit ist für viele Menschen geprägt von (über-)vollen Arbeitstagen, dringend wahrzunehmenden Terminen und vielerlei Dingen, die noch erledigt werden müssen. Obwohl uns der Adventskranz mit den vier Kerzen zeichenhaft an das kommende Fest der Geburt von Jesus Christus erinnert und uns helfen möchte, uns darauf vorzubereiten, bleibt dafür oftmals wenig bis keine Zeit. Andere Mitmenschen hingegen erleben das Umgekehrte: sie haben keinen vollen Terminkalender und sind arbeitsmäßig vielleicht nicht (mehr) gefragt. Die Einsamkeit macht ihnen zu schaffen, die sich in dieser Zeit besonders bemerkbar macht. Wiederum andere sehen sich mit verschiedenen Sorgen und Schwierigkeiten konfrontiert. Wir alle befinden uns in unterschiedlichen Herausforderungen – und genau inmitten dieser innerlichen Spannungen möchte uns die „gute alte Weihnachtsbotschaft“ neu berühren: die Geschichte mit ihren verschiedenen Berichten über das Wunder der Menschwerdung Gottes. Das ist auch die Hauptabsicht dieses Weihnachtsweges: In Zeiten der Unsicherheit und Ungewissheit wie diesen soll das helle Licht von Weihnachten uns neu mit Hoffnung erfüllen!

Wir wünschen dir als Besucher/in des Weihnachtsweges, dass du die Botschaft des Friedens und der Freude, der Hoffnung und das „Fürchte dich nicht!“ neu hören, sehen und erleben darfst!

In diesem Sinne wünschen wir: „Frohe Weihnachten!“

CGS - Christengemeinde Schländers

Informationen zum Weg

Der Weihnachtsweg geht, ausgehend vom Stainerparkplatz, hinauf zur Sonnenpromenade, dann dieser entlang und über die Fußgängerbrücke des Schlandraunbachs hinüber; anschließend hinunter Richtung Sportzone, über die Brücke zur Dammmauer. Auf dem Weg befinden sich fünf verschiedene „Stationen“ mit jeweils einer Episode aus der Weihnachtsgeschichte.

Zum Begeleitheft

Für jede Station gibt es in diesem Begleitheft einen passenden Bibeltext, einige weiterführende Gedanken und Fragen zur Vertiefung, einen „Mitgehsatz“ sowie eine kleine Anwendungsmöglichkeit für Kinder. Diese sollen zum besseren Verständnis beitragen und uns außerdem helfen, die Inhalte und Botschaften für unser heutiges Leben anknüpfungsfähig und relevant zu machen.

Wir laden ein, die Texte meditierend und (halb-)laut, wenn mit mehreren Personen unterwegs, evtl. auch abwechselnd, zu lesen.

Die Fragen und der „Mitgehsatz“ können auf dem Weg zur nächsten Station als Meditationshilfe dienen, vielleicht aber auch zum Gespräch anregen.

STATIONEN *Stationen*

STATION 1

Die Ankündigung der Geburt Jesu

STATION 2

Der Befehl des Kaisers Augustus

STATION 3

Die Geburt des Retters, Jesus Christus

STATION 4

Die Engel erscheinen den Hirten

STATION 5

Die Huldigung der Sterndeuter

QR-Code Broschüre



STATION 1

Lukas 1,26-38

Im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazareth zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte. Der Name der Jungfrau war Maria. Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir. Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe. Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn wirst du gebären; dem sollst du den Namen Jesus geben. Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben. Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen und seine Herrschaft wird kein Ende haben. Maria sagte zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne? Der Engel antwortete ihr: Heiliger Geist wird über dich kommen und Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden. [...] Da sagte Maria: Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast. Danach verließ sie der Engel.

Matthäus 1,19-20

Josef, ihr Verlobter, der gerecht war und sie nicht bloßstellen wollte, beschloss, sich in aller Stille von ihr zu trennen. Während er noch darüber nachdachte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sagte: „Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen; denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist“.

Weiterführende Gedanken

Beide Bibeltexte berichten von einer Engelsbegegnung, die die Geburt Jesu ankündigt. Maria und Josef reagieren zunächst erschrocken und verunsichert: Wer ist dieser Engel, und was bedeutet seine Botschaft über ein Kind, dessen „Herrschaft kein Ende haben wird“? Eine große Zumutung – ausgerechnet zwei einfache, noch unverheiratete Menschen sollen Eltern und Wegbereiter des Gottessohnes werden, der Frieden und Gerechtigkeit bringt.

Umso eindrucksvoller Marias Antwort: „Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast.“ Auch Josef „tat, was der Engel des Herrn ihm befohlen hatte.“ Trotz Angst und Ungewissheit stellen sie sich in den Dienst von Gottes Heilsplan, ihre Herzen sind offen und bereit.

Begleitet wird diese Aufgabe von der Zusage des Engels: „Fürchte dich nicht!“ Ein Zuspruch, der nicht nur Maria und Josef gilt, sondern auch uns, wenn wir uns im Advent für Gottes Kommen öffnen. Weihnachten feiern wir, weil sie der Botschaft vertraut und sich auf den Weg gemacht haben.

Vertiefungsfragen

Damit Gottes Geschenk der Menschwerdung in Jesus zu uns kommen konnte, brauchte es zwei Menschen, die ihr „JA“ dazu gaben und bereit waren, ihren Teil dazu beizutragen.

Damit Weihnachten im Kleinen „geschehen“ und Gott „ankommen“ kann, braucht es manchmal auch unser Dazutun.

- Bin ich mir überhaupt bewusst, dass Gott auch in mein Herz, mein Leben und meine derzeit herausfordernden Situationen hinein- und ankommen möchte?
- Bin ich offen und unterbrechbar in meinem Alltag, um die freudige Botschaft des Engels zu hören?
- In welchen schwierigen Situationen meines Lebens möchte mir Gott gerade jetzt zu Weihnachten Mut zusprechen und sagen: „Fürchte dich nicht, denn du hast bei Gott Gnade (Gunst) gefunden“?

Mitgehsatz

„Ich fürchte mich nicht, sondern freue mich, weil Gott die Zukunft kennt!“

Anwendungsmöglichkeiten für Kinder

Suche die „Engeln“ und trage die gefundenen Buchstaben in die leeren Kästchen im Heft ein. Achte auf die kleinen Zahlen auf den Engeln – sie zeigen dir, in welches Kästchen der jeweils gefundene Buchstabe hingehört.

Findest du die Botschaft des Engels an Maria und Josef heraus?

	Ü			H		E		I		H		N		C		T
--	---	--	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---	--	---

Fragen zum Weihnachtsquiz

1. Wie viele „Engeln“ findest du?
2. Welchen Namen sollte Maria ihrem Baby geben?

Schreibe die Antworten auf die letzte Seite dieses Heftes!

Lukas 2,1-5

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazareth in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Weiterführende Gedanken

Von Nazareth nach Bethlechem sind es rund 150 Kilometer. Heute ließe sich diese Strecke mit dem Auto in gut zwei Stunden bewältigen. Damals jedoch mussten Maria und Josef den Weg wohl oder übel zu Fuß gehen und konnten höchstens einen Esel als Lastenträger nutzen. Tag für Tag legten sie etwa 30 Kilometer zurück – Maria zudem hochschwanger und mitsamt ihrem Gepäck. Auch wenn sie sich zwischendurch auf dem Esel ausruhen konnte, war die Reise gewiss beschwerlich und kräfteraubend.

Wir erfahren nicht, was der Befehl des Kaisers Augustus innerlich mit ihnen machte. Sicher war es keine gute Nachricht, sondern eine große Herausforderung: der lange Weg, die Belastung, die Kosten, die Ungewissheit. Dennoch nahmen Maria und Josef all diese Mühen auf sich – getragen von der Aufgabe, ein Kind zur Welt zu bringen, dessen Geburt für die Menschheitsgeschichte von entscheidender Bedeutung sein sollte.

Vertiefungsfragen

Wie damals werden auch heute Vorschriften und Weisungen von Regierenden und Vorgesetzten erlassen, die für uns zu großen Herausforderungen werden können. Wir sind herausgefordert, einen Weg im Umgang damit zu finden – und zugleich eingeladen, wie Maria und Josef auf Gottes Wort zu vertrauen.

- Welches sind deine momentanen Herausforderungen diesbezüglich? Das „Fürchte dich nicht“, das der Engel Maria und Josef zusprach, half ihnen, ihre Gegenwart und Zukunft im Vertrauen auf Gott zu meistern. Auch wir sind eingeladen, es in jeder Situation sowohl als Zusage Gottes zu hören – dass er mit uns geht und uns versorgt – als auch als Aufforderung zu verstehen, uns nicht zu fürchten.
- Gib heute deine Sorgen Gott ab, indem du sie ihm mitteilst, damit er sich darum kümmern und dir helfen kann.
- Gott lädt dich ein, seine Zusage „Fürchte dich nicht“ für dich und deine Situation anzunehmen und ihm dein Vertrauen zu schenken. Danke ihm dafür, dass er auch zu dir spricht und du im Vertrauen auf ihn die nächsten Schritte gehen kannst.



Mitgehsatz

„Ich fürchte mich nicht, sondern vertraue, weil Gott mit mir ist und mir beisteht.“

Anwendungsmöglichkeiten für Kinder

In der Holzkiste befinden sich ein paar Puzzleteile aus Holz. Versuche, sie zusammen zu setzen.

Bevor du dann weitergehst, lege die einzelnen Puzzleteile wieder in die Kiste und schließe den Deckel. Danke!

Fragen zum Weihnachtsquiz

3. Was konntest du auf dem Puzzle erkennen und wie viele Puzzleteile sind es?

4. Von welcher Stadt in Galiläa startete die Reise von Josef und Maria?

Schreibe deine Antworten auf die letzte Seite dieses Heftes!



Lukas 2,6-7

Es geschah, als sie (Maria und Josef) dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebär ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

Jesaja 9,1-5

Das Volk, das in der Finsternis ging, sah ein helles Licht; über denen, die im Land des Todesschattens wohnten, strahlte ein Licht auf. Du mehrtest die Nation, schenktest ihr große Freude. Man freute sich vor deinem Angesicht, wie man sich freut bei der Ernte, wie man jubelt, wenn Beute verteilt wird. Denn sein drückendes Joch und den Stab auf seiner Schulter, den Stock seines Antreibers zerbrachst du wie am Tag von Midian. [...] Denn ein Kind wurde uns geboren, ein Sohn wurde uns geschenkt. Die Herrschaft wurde auf seine Schulter gelegt. Man rief seinen Namen aus: Wunderbarer Ratgeber, Starker Gott, Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens.

Weiterführende Gedanken

Als Josef und Maria nach der langen Reise in Bethlehem ankamen, stand die Geburt ihres Kindes bevor. Doch nicht in einem Gästezimmer, sondern aus Platzmangel in einem Stall, wo eine Futterkrippe zur Wiege für das neugeborene Kind wurde.

Weihnachten bedeutet: Gott wird Mensch – einer wie wir, du und ich! Ein Gott, der uns versteht mit unseren Freuden und Sorgen, Hoffnungen und Enttäuschungen.



Jesus Christus, Gottes Sohn, kommt nicht im Königspalast zur Welt, sondern klein und hilflos, angewiesen auf die Fürsorge seiner Eltern. Und doch bleibt erfüllt, was der Prophet Jesaja schon vor 700 Jahren verkündet hat: Dieses Kind ist der kommende Herrscher, der wunderbare Ratgeber, der starke Gott, der Vater in Ewigkeit und der Fürst des Friedens.

Vertiefungsfragen

Auch heute will Gott „Mensch“ werden – wenn auch nicht mehr in gleicher Weise wie damals in Bethlehem. Er sucht Menschen, die ihn in ihr Leben einlassen und ihm Raum geben. Öffnen wir ihm unsere Tür und laden ihn ein, dann kann unser Herz zur Krippe werden, zum Ort, an dem Gott in die Welt kommt. Doch oft ist unser Herz erfüllt von Sorgen, Unruhe und Belastungen, die keinen Raum für Jesus lassen.

- Gibt es Dinge, die dich hindern, Raum in deinem Leben für das Jesuskind zu schaffen und dein Herz als Krippe, als Wohnort Gottes, zur Verfügung zu stellen?
 - Wie wäre es, wenn du Jesus heute bewusst einlädst, in dein Leben zu kommen?
 - Wo gibt es Unfrieden in deinem Umfeld, wo du Jesus als Fürst des Friedens einladen könntest? Oder in welcher Situation, bei welcher Entscheidung brauchst du einen wunderbaren Ratgeber?
- 

Mitgehsatz

„Ich fürchte mich nicht, sondern freue mich, weil Jesus bei mir wohnen will – und mit ihm Frieden, Freude und Hoffnung in mein Leben kommen!“

Anwendungsmöglichkeiten für Kinder

Bei dieser Station findest du zwei Spiele.

Spiel 1 beim Baum: Versuche den Stern mit den zwei Seilen so zum obersten Stern ziehen, sodass der Ball ins oberste Loch fällt. Wie viele Versuche brauchst du?

Spiel 2 bei Geländer: Bring die Holzteile in die richtige Position, sodass daraus ein Bild entsteht.
Kannst du erkennen, was auf dem Bild zu sehen ist?

Fragen zum Weihnachtsquiz

5. In welcher Stadt wurde das Jesuskind geboren?
6. Was hast du auf dem Bild mit den Holzteilen gesehen?

Schreibe deine Antworten auf die letzte Seite dieses Heftes!

Lukas 2,8-20

In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens. Und es geschah, als die Engel von ihnen in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Lasst uns nach Betlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat! So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde. Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war.

Weiterführende Gedanken

Hirten gehörten damals zu den untersten und verachteten Gesellschaftsgruppen. Vor Gericht galten sie nicht als Zeugen und waren ihrer bürgerlichen Rechte beraubt.

Doch gerade diesen gering geschätzten Hirten schickt Gott seine Engel und vertraut ihnen die Freudenbotschaft der Geburt seines Sohnes an. Gott wählt oft einen anderen Weg, als Menschen erwarten.

Auch hier hören wir die Botschaft: „Fürchtet euch nicht!“ Die Engel verkünden den Hirten eine Nachricht, die große Freude bringt und allen Menschen zugutekommen soll. Es ist kein bloßer Aufruf, positiv zu denken, sondern eine begründete Freude: „Denn euch ist heute der Retter geboren, Christus der Herr.“ Dem neugeborenen Kind geben die Engel drei Titel: „Retter“, „Christus“ und „Herr“. Jesus bringt dem Volk Hilfe, Rettung, Befreiung und Heil – darum dürfen und sollen die Hirten sich freuen.

Jesus ist auch heute derselbe: der Retter. Er will uns helfen, uns aus schwierigen und verworrenen Situationen herausführen, uns von Zwängen, Lasten und Schuld befreien und uns Heilung schenken.

Vertiefungsfragen

- Gibt es Dinge in deinem Leben, die dich belasten oder dich daran hindern, dass dein Leben aufblüht?
- Wenn ja, dann nimm dir heute oder in den nächsten Tagen Zeit, mit Jesus im Gebet Kontakt aufzunehmen, ihn als Retter und Befreier einzuladen und sein Angebot anzunehmen, dir zu helfen.
- Gibt es einen Menschen, der dir dabei helfen und vielleicht sogar mit dir beten könnte?



Mitgehsatz

„Ich fürchte mich nicht, sondern freue mich, weil Jesus mir Rettung, Befreiung und Heilung schenken will!“

Anwendungsmöglichkeiten für Kinder

Leider hat sich aus der Herde der Hirten ein Schaf verirrt. Schaue durchs Fernrohr oder den „Gugger“ und suche es!

Fragen zum Weihnachtsquiz

7. Hast du das verirrte Schaf gefunden? Welche Farbe hat es?

8. Die Engel sagten den Hirten, dass in der „Stadt Davids“ der Retter geboren ist. Welche drei Hinweise als Zeichen gaben sie den Hirten?

Schreibe deine Antworten auf die letzte Seite dieses Heftes!



Matthäus 2,1-12

Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Betlehem in Judäa geboren worden war, siehe, da kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen. Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem. Er ließ alle Hohepriester und Schriftgelehrten des Volkes zusammenkommen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Christus geboren werden solle. Sie antworteten ihm: in Betlehem in Judäa; denn so steht es geschrieben bei dem Propheten: Du, Betlehem im Gebiet von Juda, bist keineswegs die unbedeutendste unter den führenden Städten von Juda; denn aus dir wird ein Fürst hervorgehen, der Hirt meines Volkes Israel. Danach rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich und ließ sich von ihnen genau sagen, wann der Stern erschienen war. Dann schickte er sie nach Betlehem und sagte: Geht und forschet sorgfältig nach dem Kind; und wenn ihr es gefunden habt, berichtet mir, damit auch ich hingehe und ihm huldige! Nach diesen Worten des Königs machten sie sich auf den Weg. Und siehe, der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war; dort blieb er stehen. Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt. Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar. Weil ihnen aber im Traum geboten wurde, nicht zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg heim in ihr Land.

Weiterführende Gedanken

„Das Kindlein in der Krippe ist der wahre König dieser Welt“ – so lautet die Kernbotschaft. Für Matthäus ist die Geburt Jesu nicht nur ein religiöses, sondern auch ein politisches Ereignis: Die im Alten Testament verheißene Herrschaft Gottes beginnt und steht im Kontrast zu den Gewaltherrschaften der Welt. Der Stern, damals ein Symbol königlicher Macht, bleibt nicht über Herodes, sondern über dem Stall mit dem neugeborenen Jesus stehen. So zeigt das Evangelium: Nicht Herodes, sondern Jesus ist der rechtmäßige König.

Die Sterndeuter bezeugen dies, indem sie dem Stern folgen und dem Kind Geschenke bringen: Gold für seine Königswürde, Weihrauch für seine göttliche Bedeutung, Myrrhe als Hinweis auf sein späteres Sterben am Kreuz.

Was bedeutet dieser Königsgedanke für uns heute, 2000 Jahre später? Weihnachten heißt: Ein neuer König ist geboren – Jesus Christus. Er kommt nicht im Palast, sondern im Stall; nicht mit Macht und Unterdrückung, sondern mit Befreiung und Hingabe für das Leben anderer. Seine Herrschaft ist eine Herrschaft der Liebe, die kein Ende haben wird. Und er freut sich über jeden Menschen, der bereit ist, sich seiner Führung anzuvertrauen.

Vertiefungsfragen

- In unserer heutigen, individualisierten Gesellschaft lebt jeder Mensch so, als wäre er sein eigener König, so nach dem Motto: Ich allein bestimme, was für mich am besten ist und entscheide mich dementsprechend für das eine oder andere. An Weihnachten feiern wir die Geburt Jesu und damit auch die Geburt eines Königs, der auch heute noch das Zentrum unseres Lebens sein möchte.
- Wie schaut es in meinem Herzen aus? Ist Jesus schon der König meines Lebens?
- Die Sterndeuter bringen dem Jesuskind Geschenke dar, wie es einem König entspricht. Unser heutiges, größtes Geschenk an Jesus ist es, wenn wir ihm unser Leben anvertrauen. Wenn du dies willst, kannst du das z.B. in Form eines kleinen Gebetes zum Ausdruck bringen:

„Jesus Christus, ich danke Dir für Dein Kommen in diese Welt und dass Du uns Menschen damit so reich beschenkt hast. Ich möchte Dir heute mein Leben anvertrauen mit allen schönen und unschönen Dingen, die mich zu dem machen, wer ich bin. Du sollst als König in meinem Herzen willkommen sein von heute bis in alle Ewigkeit. Amen.“

Mitgehsatz

„Ich fürchte mich nicht, sondern freue mich, denn Jesus ist der König meines Herzens – er trägt mich, schenkt mir Frieden und erfüllt mein Leben mit Hoffnung.“



Anwendungsmöglichkeiten für Kinder

Eines der drei Geschenke der Sterndeuter war Weihrauch – weißt du, wie das riecht? Du kannst aus dem goldenen Holzkästchen ein Weihrauchstäbchen nehmen und es anzünden. Wie die Sterndeuter kannst du nun das Stäbchen als Geschenk für Jesus zur Krippe bringen und es dort einstecken.

Fragen zum Weihnachtsquiz

- 
9. In welcher Stadt haben die Sterndeuter gefragt, wo sie den neugeborenen König der Juden finden können?
 10. Welche drei Geschenke machten die Sterndeuter dem Jesuskind?

Schreibe deine Antworten auf die letzte Seite dieses Heftes!

Hinweis:

Bei der letzten Station (5) besteht die Möglichkeit, ähnlich einem Gipfel- oder Gästebuch, persönliche Notizen und Gedanken und Rückmeldungen nieder zu schreiben, die dir auf dem Weihnachtsweg wichtig geworden sein.

Schlussbemerkung

- Es bietet sich an, den Weg zur Vertiefung und Verinnerlichung der Weihnachtsgeschichte mit ihrer Botschaft auch mehrmals zu gehen.
- Die Texte und Fragen lassen sich für die persönliche Andachtszeit oder auch zum Gespräch in der Familie oder mit Freunden verwenden.
- Bei Fragen oder dem Wunsch für ein persönliches Gespräch darfst du dich gerne an uns wenden. Auch über Rückmeldungen, Anregungen usw. freuen wir uns.

Der Weihnachtsweg ist ein Projekt der Christengemeinden Südtirol – Schlanders.

Kontakt

Dr.-H.-Vögelestr. 7/e, Schlanders
info@christengemeinden.it
335 5427006 / 339 5269075
www.christengemeinden.it

CGS
CHRISTEN GEMEINDEN
SÜDTIROL





Hier kannst du deine Antworten zu den jeweiligen Fragen eintragen. Hast du alle Fragen beantwortet, dann fülle die Kontaktfelder aus, trenne die Seite bei der „Schere“ ab und wirf sie in die schwarze Box am Baum.
Die Gewinner werden innerhalb Jänner kontaktiert!

Der/die GewinnerIn wird telefonisch oder über E-Mail benachrichtigt.

Antworten zum Weihnachtsquiz

Frage 1:

Frage 2:

Frage 3:

Frage 4:

Frage 5:

Frage 6:

Frage 7:

Frage 8:

Frage 9:

Frage 10:

Nachname/Name:

Telefon:

E-Mail:

